

# Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 1. November 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 21

**Handwerkskammer Rheinhausen**

## KONTAKT:

### Ausbildungsberatung:

**Vera End**, Tel.: 06131/ 99 92 53,  
E-Mail: v.end@hwk.de  
**Bernhard Jansen**, Tel.: 06131/ 99 92 340,  
E-Mail: b.jansen@hwk.de  
**Ralf Weber**, Tel.: 06131/ 99 92 16,  
E-Mail: r.weber@hwk.de

### Außenwirtschaftsberatung:

**Jörg Diehl**, Tel.: 06131/ 99 92 39,  
E-Mail: j.diehl@hwk.de

### Bildungsmanagement:

**Dr. Michaela Naumann**, Tel.: 06131/ 99 92 710, E-Mail: m.naumann@hwk.de

### Digitalisierungsberatung:

**Markus Wolff**, Tel.: 06131/ 99 92 332,  
E-Mail: m.wolff@hwk.de

### IT- und Technologieberater:

**Jürgen Schüller**, Tel.: 06131/ 99 92 61,  
E-Mail: j.schueler@hwk.de

### Unternehmensberatung:

**Oliver Jung**, Tel.: 06131/ 99 92 712,  
E-Mail: o.jung@hwk.de  
**Rafaél Rivera**, Tel.: 06131/ 99 92 731,  
E-Mail: r.rivera@hwk.de  
**Dr. Matthias Langner**, Tel.: 06131/ 99 92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de

### Rechtsberatung:

**Tarik Karabulut**, Tel.: 06131/ 99 92 330,  
E-Mail: t.karabulut@hwk.de  
**Kirsten Oschmann**, Tel.: 06131/ 99 92 727, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

### Internet

hwk.de  
komzet-hwk.de

## Aktion

### Mit Aufkleber für das Handwerk werben und gewinnen

Mit der Aufkleberaktion des Handwerks können sich Handwerksbetriebe aus ganz Deutschland zur „Wirtschaftsmacht von nebenan“ bekennen – und gleichzeitig hochwertige Preise gewinnen. Um teilzunehmen, bringen Handwerksunternehmen einfach einen Aufkleber mit dem Kampagnenlogo des Handwerks auf dem eigenen Firmenfahrzeug oder Schaufenster an. Anschließend laden sie auf der Aktionswebsite [www.handwerksaktion.de](http://www.handwerksaktion.de) ein „Beweisfoto“ hoch, das sie beim Aufkleben zeigt. „Das ist eine sehr gute Gelegenheit, als Unternehmen unserer Region von der Strahlkraft der bundesweiten Imagekampagne zu profitieren. Wer das möchte, macht mit!“, betont Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen. Gewinnspielsätze erhalten Betriebe bis Ende November bei der Handwerkskammer Rheinhausen. Weitere Informationen zur Aktion und zur Teilnahme finden Interessierte auf [www.handwerksaktion.de](http://www.handwerksaktion.de).

## REDAKTION

### Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/ 99 92 0  
E-Mail: presse@hwk.de

### Verantwortlich: Anja Obermann

### Redaktion: Andreas Schröder

Tel.: 0179/ 90 450 25  
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

## Stadt Mainz muss Diesel-Verbote möglich machen

**VERKEHR:** Stadt und Kammer zeigen sich nach Urteil erleichtert – Ausnahmen für das Handwerk bleiben eine Option

VON ANDREAS SCHRÖDER

Die Stadt Mainz muss die Option auf Diesel-Fahrverbote in ihren Luftreinhalteplan aufnehmen. Das hat das Verwaltungsgericht Mainz Ende Oktober festgelegt. Die Deutsche Umwelthilfe hatte geklagt, da die Stickstoffdioxid-Belastung in der Landeshauptstadt seit Jahren über dem gesetzlichen Höchstwert liegt. Dabei waren die Werte in der letzten Zeit deutlich gesunken. 2017 hatte nur noch die Messstation in der Parcussstraße mit 48 Mikrogramm pro Kubikmeter eine Überschreitung des zulässigen Höchstwertes von 40 Mikrogramm gezeigt.

Sowohl der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling als auch Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, zeigten sich nach Urteilsverkündung am 24. Oktober erleichtert und vorsichtig optimistisch. Nur wenige Tage vor dem Prozess hatten Obermann, Ebling, Bürgermeister Günter Beck und Günter Jertz, Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhausen, mit einer groß angelegten Präsentation für die Presse vor dem Berufsbildungszentrum I der Handwerkskammer klar gemacht, was großflächige Fahrverbote für die Stadt und die

kleinen und mittelständischen Betriebe bedeuten würden.

Soweit ist es nun nicht gekommen. Das Gericht hat der Stadt nur aufgetragen, den Luftreinhalteplan bis zum 1. April 2019 so fortzuschreiben, „dass dieser die erforderlichen Maßnahmen zur schnellstmöglichen Einhaltung des Grenzwerts für Stickstoffdioxid im Stadtgebiet enthält“. Das schließt auch Fahrverbote ein. Das Gericht räumt Mainz aber auch eine Übergangsfrist ein. Sollte es die Stadt nicht schaffen, in den ersten sechs Monaten des kommenden Jahres die Vorgaben einzuhalten, müssen ab dem 1. September 2019 „weitere Maßnahmen zur schnellstmöglichen Einhaltung des NO<sub>2</sub>-Grenzwerts“ angeordnet werden. Einzubeziehen seien dabei „unter Beachtung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit“ auch Fahrverbote für Dieselfahrzeuge.

Michael Ebling betont, dass das Gericht mit diesem Urteil die bisherigen Bemühungen der Stadt Mainz (das DHB berichtete) anerkannt und Mainz einen sehr weiten Gestaltungsspielraum eingeräumt habe. Flächendeckende Dieselfahrverbote seien damit „in weite Ferne gerückt“ so der Oberbürgermeister. Kleinere Verbotszonen könne es aber geben, solange die Verhältnismäßigkeit gewährleistet sei.



Ein letztes Aufbegehren: Nur wenige Tage vor dem Prozess warnten die Stadt Mainz, die Handwerkskammer Rheinhausen und die IHK für Rheinhausen gemeinsam vor Fahrverboten

Anja Obermann zeigte sich erleichtert, dass das Mainzer Urteil nicht so hart wie in anderen Städten ausgefallen sei. „Ich bin optimistisch“, sagte die Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer gegenüber der Presse. Sie hoffe weiterhin, dass Fahrverbote in Mainz ganz verhindert werden können. Schließlich, das hatte die Stadt angekündigt, werde man die Grenzwerte ab 2020 einhalten. Sollte es doch zu punktuellen Fahrverboten kommen, werde die Handwerkskammer zusammen mit der Stadt daran arbeiten, die Versorgung der Bürger zu gewährleisten. Ein denkbares Mittel hierfür seien Ausnahmeregelungen für Handwerker, so Obermann. „Es geht darum, dass die Heizkörper auch weiterhin warm sind – auch wenn vor der Straße das eine oder andere Auto nicht mehr halten dürfte.“ Gleichzeitig werde die Kammer weiterhin alle Mitgliedsunternehmen dabei unterstützen, ihren Fuhrpark weiter zu erneuern und man werde weiterhin über Fördermöglichkeiten informieren.

Die Frage, ob die Stadt Mainz das Urteil akzeptieren oder in Berufung gehen werde, wollte Oberbürgermeister Ebling zunächst nicht beantworten. „Ich schließe nicht aus, dass wir in Berufung gehen. Ich will aber auch noch nicht ausrufen, dass wir in Berufung gehen“, sagte er zwei Stunden nach der Urteilsverkündung. Die Stadt mache ihr weiteres Vorgehen davon abhängig, wie das schriftliche Urteil aussehe, das bis zum Redaktionsschluss noch nicht vorlag.

Oberbürgermeister Ebling machte aber auch klar, dass er weiterhin die Fahrzeugindustrie und infolge die Bundesregierung in der Verantwortung sieht. An einer Nachrüstung führe kein Weg vorbei, so Ebling. Alleine die Umrüstung der Fahrzeuge mit Euro-5-Norm würde laut Stadt eine Ersparnis von drei bis vier Mikrogramm bringen. Das wäre, so Ebling ein großer Schritt in Richtung des Ziels, Dieselfahrverbote zu verhindern. Es sei Aufgabe der Bundesregierung, der „Automobilindustrie entschieden zwischen die Hörner zu kloppen“, so Ebling.

## Länger in Mainz als Hauptbahnhof oder Theodor-Heuss-Brücke

**BETRIEBE:** Sanitätshaus Frohnhäuser feiert 150-jähriges Bestehen im Haus des Handwerks

Mit einer einwöchigen Ausstellung im Haus des Handwerks in Mainz mit vielen Aktionen feierte das Sanitätshaus Frohnhäuser Mitte Oktober sein 150-jähriges Bestehen. Das 150-jährige Firmenjubiläum sei „wahrlich ein seltener Ehrentag“, betonte Hans-Jörg Frieze, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, in seinem Grußwort zur Ausstellungseröffnung. Der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling zählte all die Mainzer Institutionen und Wahrzeichen auf, von denen man zwar immer glaube, sie hätten „schon immer zu Mainz gehört“, die es aber noch nicht so lange gebe wie Frohnhäuser. Auf Eblings Liste standen unter anderem das Gutenberg-Museum, der Hauptbahnhof, die Theodor-Heuss-Brücke und die Christuskirche. „Selbst Rathaus und Oberbürgermeister kommen zusammen nicht auf 150 Jahre – was zugegebenermaßen am jungen Alter des Rathauses liegt“, scherzte Ebling. Frohnhäuser sei eine Institution in Mainz und in der Mainzer Stadtgeschichte, so der OB. „Und das ist nun wirklich ein Grund zum Feiern.“ Frieze und Ebling gratulierten Martin Quetscher und seiner Familie.

Die Familie Quetscher ist bereits die dritte Handwerkerdynastie, die das Sanitätshaus Frohnhäuser leitet. „Am 10. Juli 1868 ließ der Handwerksmeister Karl Frohnhäuser seine neugegründete Firma in das Handelsregister der Stadt Mainz eintragen“, führte Frieze in die Geschichte des Sanitätshauses ein. „Zum damaligen Zeitpunkt hätte sich Karl Frohnhäuser wohl

nicht träumen lassen, mit dieser Betriebsgründung den Grundstein eines der renommiertesten und mit 150-jährigem Bestehen wohl auch ältesten Sanitätshäusern Deutschlands zu legen.“

Doch Karl Frohnhäuser selbst habe es nach München gezogen. Nach nur vier Jahren kaufte der Handwerksmeister Friedrich Lehmann die Firma, dessen Söhne das Sanitätshaus 77 Jahre lang fortführten, „bis es in der verheerenden Mainzer Bombennacht im Februar 1945 vollständig zerstört wurde“, so Frieze. Nur vier Jahre nach Kriegsende eröffneten Philipp Lehmann und seine Schwägerin Katharina Lehmann erneut das „Sanitätshaus Frohnhäuser“. Seit 1956 leitet die Familie Quetscher die Geschäfte. „Heute tragen sechs Filialen und ein Reha- und Orthopädie-Zentrum noch immer den traditionsreichen Namen Sanitätshaus Frohnhäuser“, so Frieze.

Trotz mehrerer Kriege, Inflation und eines stark veränderten Marktes halte Frohnhäuser mit dem jeweiligen Zeitgeist und Trend mit, bilde sich weiter, modernisiere, baue aus- und um und kümmere sich vor allem um das wichtigste Kapital eines Unternehmens, seine Mitarbeiter und Auszubildenden, „die vielleicht größte Investition in die Zukunft“, so der Kammerpräsident. Genau diese Tugenden seien traditionell in mittelständischen Familienunternehmen zuhause und nur ein Grund, warum das Handwerk und der Mittelstand als Arbeitgeber trotz des Fachkräftemangels weiterhin attraktiv bleiben werden, ist sich Frieze sicher.



Oben: Martin Quetscher begrüßt die Gäste der Ausstellungseröffnung. Unten: Frohnhäuser präsentierte eine Woche lang Altes und Neues im Haus des Handwerks in Mainz

**MIR GEHTS GESUNDHEIT IST CHEFSACHE.**

**JÖRG LIESENFELD**  
Bezirksleiter

„Meine Kollegen und ich halten Sie auf dem Laufenden: mit Seminaren zum Thema Sozialversicherung – persönlich vor Ort und digital als Webinar!“

Mehr Infos unter [www.mirgehtslike.de](http://www.mirgehtslike.de)

**IKK Südwest**  
Regional. Persönlich. Einfach.

## MELDUNGEN

## Stellen

## Kammer sucht freie Dozenten

Aktuell suchen wir freie Dozenten für die Unterrichterteilung in der Weiterbildung und in Meisterkursen sowohl für kaufmännische Kurse als auch fachspezifisch für Dachdecker, Zimmerer, Tischler, Maurer, Maler, Metall, Feinwerkmechanik, Elektro, SHK, Kfz, Friseur und Steinmetz/Steinbildhauer.

## Ihr Profil:

- hohe Fachkompetenz und berufliche Erfahrung, vorzugsweise Erfahrung in der Lehre
- Meisterbrief, Studium oder vergleichbare Qualifikation
- neueste Lehrmethoden
- gute EDV-Kenntnisse
- hoher Qualitätsanspruch, Zuverlässigkeit und Kundenorientierung

Werden Sie Teil unseres Dozententeams und senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen an: [seminare@hwk.de](mailto:seminare@hwk.de)

Fragen beantwortet gerne das Team Bildungsmanagement unter: 06131/ 9992 710

## Wettbewerb

## Anmeldeschluss für den Staatspreis des Kunsthandwerks naht

Zur Verleihung des Staatspreises und Förderpreises für das Kunsthandwerk Rheinland-Pfalz 2019 wird zum 20. Mal ein Wettbewerb durchgeführt, den die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz ausloben. Mit dem Wettbewerb ist die Vergabe des Preises des Handwerks Rheinland-Pfalz verbunden. Die feierliche Preisverleihung erfolgt am 15. März 2019 im Stadtmuseum Simeonstift, Simeonstr. 60, 54290 Trier.

Bitte beachten Sie den **Anmeldeschluss am 5. November 2018**.

Die Wettbewerbsunterlagen finden Sie unter [www.formdesign.de](http://www.formdesign.de) in der Rubrik „Wettbewerbe“.

Mit Fragen zum Wettbewerb können Sie sich gerne an die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Formgebung wenden. Ihre Anfragen erreichen uns unter den Telefonnummern 06131/ 9992 327 oder per E-Mail an [g.stablo@hwk.de](mailto:g.stablo@hwk.de).

Die vollständigen Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular finden Sie im Internet unter <http://www.formdesign.de/wettbewerbe>

## BEKANNTMACHUNG

## Maurer und Betonbauer

## Bestellung zum Sachverständigen erloschen

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Herrn Claus J. M Kurz zum Sachverständigen für das Maurer- und Betonbauerhandwerk, ist zum 15.11.2017 erloschen.

# Den Sorgen und Nöten der Handwerker auf der Spur

**BETRIEBE:** Handwerkskammer Rheinhessen und Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms besuchen Unternehmen in Osthofen

VON TORBEN SCHRÖDER

Welche Sorgen und Nöte haben die Betriebe vor Ort, was zeichnet ihre Arbeit aus und macht ihr Unternehmen stark, welche Fragen drängen, welche Zukunftsperspektiven bestehen? Immer wieder reist Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, durch die Region, um sich vor Ort ein Bild von der Lage zu machen. Diesmal führte sie der Weg gemeinsam mit Dirk Egner, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms, nach Osthofen.

Bei Geschäftsführer Hans-Werner Gagel und seinem Sohn Christoph Gagel steht der Nachwuchsmangel im Mittelpunkt. Jeder zweite Mitarbeiter des SHK-Betriebs Scriba Osthofen geht binnen der nächsten zehn Jahre in Rente. Vier Auszubildende gehen zurzeit mit auf die Baustellen des Traditionsunternehmens. „25, 30 Jahre im Betrieb sind bei uns keine Seltenheit“, berichtet der Geschäftsführer. Die Treue ist groß, aber was bringt die Zukunft? Auf der Führungsebene ist der Generationswechsel längst in die Wege geleitet. Christoph Gagel hat nach der Ausbildung „die gesamte Palette, die die Handwerkskammer zu bieten hat“, draufgesattelt, wie er erzählt: Techniker in Karlsruhe, dann parallel Betriebswirt des

Handwerks in Mainz und Meister in der Pfalz. Der Junior ist gerüstet.

Was die Mitarbeiterschaft angeht, blickt Christoph Gagel gleichwohl sorgenvoll in die Zukunft. Um die Qualifikationen der Bewerber steht es nicht zum Besten. „Die Ausbildungsanforderungen sind gesunken“, sagt Hans-Werner Gagel, „die Hände sind bei den jungen Leuten oft gar nicht geschult – die Zeit ist eben so.“ Dass in den Schulen der Werkunterricht keine Rolle mehr spielt, ist für Egner ein Grund. „Das Problem ist auch, dass wir im Handwerk doppelt so viele Leute ausbilden, als bei uns bleiben. Viele gehen in die Industrie“, berichtet Obermann.

Dort ist Gerhard Hess auch mit 79 Jahren noch aktiv. Jeder fünfte Mitarbeiter bei Hess Parkett und Fußboden ist täglich bei der BASF in Ludwigshafen im Einsatz, der Umsatzanteil, der durch den Chemie-Riesen erwirtschaftet wird, ist noch höher. Und doch: „Wir stellen uns möglichst breit auf, das empfiehlt die BASF auch selbst“, sagt Inhaber Gregor Hess. Die Stadt Worms ist ein stetiger Auftraggeber, zudem kommen viele Privatkunden in die alte Papierfabrik, die das Unternehmen vor gut 20 Jahren bezogen hat. Auffällig ist neben den – natürlich – schicken Böden die Ordnung. „Ich habe selten einen Betrieb gesehen, der so gut organisiert ist“, merkt Obermann an.



Anja Obermann (r.) und Dirk Egner (l.) zu Besuch bei Hans-Werner Gagel (2.v.r.) und seinem Sohn Christoph Gagel (2.v.l.)

Mehr Einfluss des Handwerks auf die Politik wünschen sich Vater und Sohn Hess. Am Thema Wiedereinführung der Meisterpflicht macht Obermann deutlich, dass es daran nicht unbedingt fehle. „Ich denke, das kommt, die Frage ist nur, für welche Gewerke“, sagt die Hauptgeschäftsführerin und verweist auf die durchaus erfolgreiche Lobbyarbeit der Handwerkskammern in dieser Angelegenheit. „Das Interesse aus den Fachverbänden ist sehr groß. Das überzeugendste Argument für die Politik ist, dass die Ausbildung massiv eingebrochen ist.“ Davon können sie im Hause Hess ein Lied singen. „Ich habe es versucht“, sagt Gregor Hess, „von zehn Leuten ist einer hängen geblieben. Es ist grausam und wird auch nicht besser.“ Sein Vater übt Kritik am Schulsystem, der Junior spricht von einem gesamtgesellschaftlichen Problem, hofft aber, dass der Wind sich allmählich dreht, da auch im Handwerk die Verdienstmöglichkeiten deutlich steigen.

Hinsichtlich der Verdienste im Kunsthandwerk sieht Bert Weisenborn „großes Potenzial zur Selbstbelügung“. Bevor er 2010 das Unternehmen Balonier Natursteine übernommen hat, war er in siebter Generation Teil des Familienbetriebs in Nieder-Olm. Das Gros seiner Einkünfte erzielt das Unternehmen mit Grabsteinen, hinzu kommen die Bereiche Küchenarbeitsplatten, Fußböden/Treppen/Fensterbänke, Restaurierung und, so Angelika Weisenborn, „Firlfanz“. „Mein Mann ist mit Leib und Seele Steinmetz, aber das Kreative kommt zu kurz“, erklärt sie. Also wurde das Kunsthandwerk mit ins Portfolio aufgenommen. „So viele Betriebe, die damit ein gutes Einkommen erwirtschaften, gibt es nicht“, hält Obermann fest.

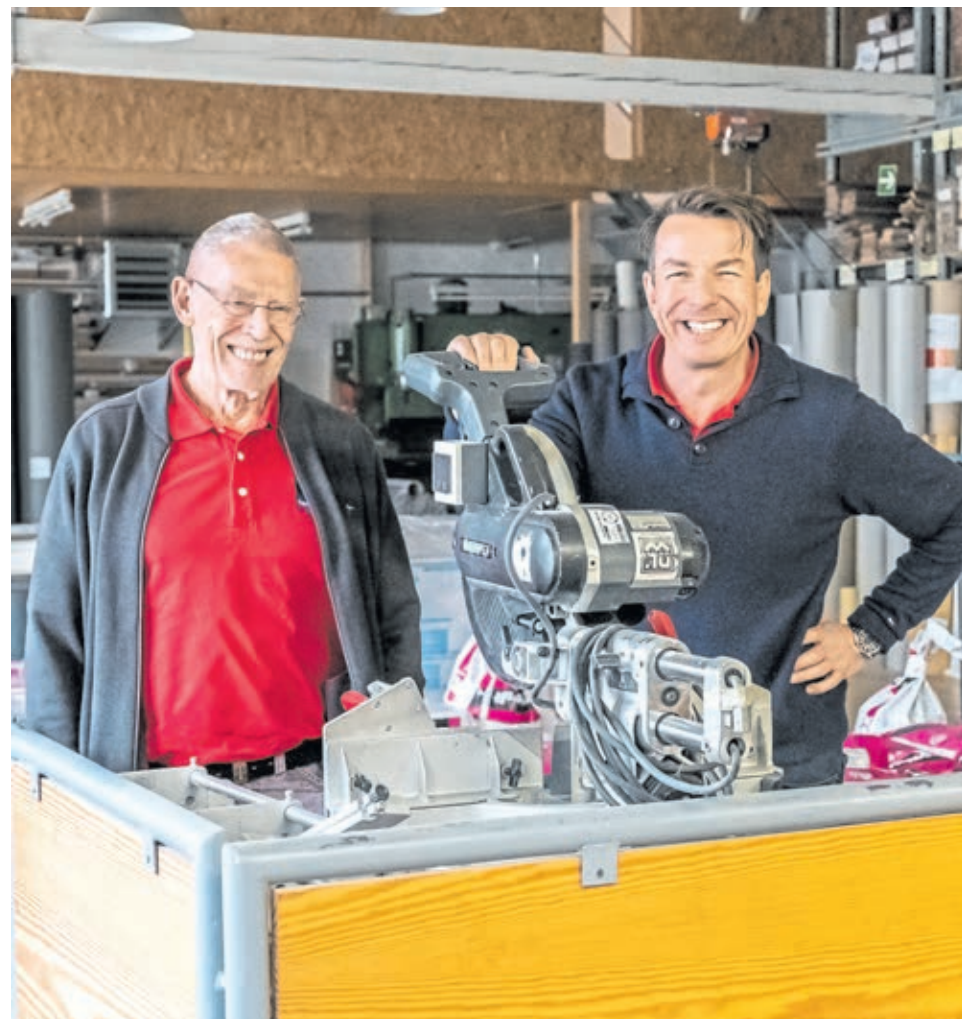
Balonier Natursteine ist breit aufgestellt, auch wenn die sich ändernde Bestattungskultur hin zu mehr Anonymität dem Geschäft gewiss nicht nutzt. Drei der 13 Mitarbeiter sind Steinmetz-Lehrlinge. „Diese Jahr hat sich keiner beworben, nicht mal ein Praktikant“, erzählt Angelika Weisenborn. Wie kann man die Branche attraktiver gestalten? „Die Winzer haben es geschafft, einen Coolness-Faktor zu bekommen“, sagt Obermann, „aber eigentlich ist es ja auch irgendwie Handwerk. Man muss ehrlich sein: Wir hinken da hinterher.“

## DIE BETRIEBE

Die **Scriba GmbH und Co. KG** wurde 1844 gegründet und ist seither im Familienbesitz. Der Fachbetrieb für Heizung, Sanitär, Lüftung und Elektro hat 30 Mitarbeiter und allein 1500 Wartungskunden. Sechs Monteur-Zweier-Teams sowie sechs Kundendienstmonteure sind im Einsatz.

Bei **Hess Parkett und Fußboden** sind 25 Mitarbeiter für Parkett, Teppichböden, elastische Bodenbeläge und Hohlkehlfprofile zuständig. Die 1962 gegründete GbR verfügt über eine Zertifizierung für Sicherheit und Gesundheit durch das Arbeitsschutzmanagementsystem AMS.

Das Unternehmen **Balonier Natursteine** bietet handwerkliche Steinarbeiten in den Bereichen Bad, Küche, Bau, Restaurierung und Friedhof sowie Kunsthandwerk an. 1890 in Osthofen gegründet, ist Bert Weisenborn seit 2010 als eingetragener Kaufmann Inhaber des Betriebs.



Gerhard (l.) und Gregor Hess in ihrer Werkstatt in der alten Papierfabrik in Osthofen

## PEUGEOT 01.10. – 30.11.2018 GEWERBEWOCHE DIE ALLES-MÖGLICH-MACHER

4 JAHRE SORGLOS-SERVICE FÜR 0 €\*  
INKL. MOBILITÄTSGARANTIE  
INKL. GARANTIEVERLÄNGERUNG  
INKL. WARTUNG & VERSCHLEISS

IMPRESS YOURSELF



Nur für Gewerbetreibende

PEUGEOT  
PROFESSIONAL

\*Alle Leistungen des Sorglos-Service (Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des *optiway* ServicePlus-Business-Vertrages der PEUGEOT Deutschland GmbH. Gilt nur i. V. m. einem Finanzierungs- oder Leasingvertrag über 36 Monate (90.000 km) oder 48 Monate (80.000 km) der PSA Bank Deutschland.

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

PSA RETAIL RHEIN-MAIN MAINZ • In der Dalheimer Wiese 36 • 55120 Mainz (Mombach) • AUTOHAUS CHRISTMANN GMBH • Schönauerstraße 17-19 • 67547 Worms

FIRMENSITZ: PSA RETAIL GMBH • Edmund-Rumpler-Straße 4 • 51149 Köln • [www.psa-retail.de](http://www.psa-retail.de)